

KAB sollte vor Ort tätig werden

Zum Artikel „Voerde macht Schule“ schreibt Michael van Laack, Mehrumer Str. 21, Voerde:

Zweifellos ist das Afghanistanprojekt Rupert Neudecks eine großartige Idee und ein notwendiger Mosaikstein zur Stabilisierung jenes geschundenen Landes. Ohne jede Frage ist auch das Engagement Gerhard Symanns und des Voerder KAB-Unterbezirks gar nicht hoch genug zu loben.

Dennoch: In einer Zeit in der in Deutschland, in NRW und auch in Voerde Arbeitsplätze massiv wegbrechen, das soziale Gefälle eine bedenkliche Neigung bekommt und gerade junge Familien über materielle Nöte auch in psychische Konflikte geraten, scheint es mir dringend geboten, dass die Katholische Arbeitnehmer Bewegung sich an dieser Front mit all ihren Kräften zusammen-

schließt. Zahlreiche Arbeitslose und Hartz IV-Empfänger stehen der Arbeitsagentur und der ARGE nahezu hilflos gegenüber. Bei allem Respekt vor der Tatkraft deren Mitarbeiter – sie vertreten immer das Interesses des Bundes oder der Kommunen.

Was hielte die KAB Voerde z.B. von folgendem Projekt? Wenn nur jeder fünfte Voerder 1 € spenden würde, könnte die Voerder KAB für die nächsten drei wichtigen Jahre zwei hauptamtlichen Ansprechpartner zur Verfügung stellen, um vor Ort jene Menschen zu begleiten, zu trösten und mit ihnen und ihren Familien Perspektiven zu erarbeiten, die keine andere Lobby haben. Die KAB in Deutschland und in Voerde darf sich nicht darauf beschränken, auf anderen Kontinenten Projekte und vor Ort nur Bier- und Weingläser anzustoßen.

NRZ 30.09.2005 Leserbrief